



► EIN JAHR «VILLAGGIO DELLE PIETRE»

Die Elektrizitätswerke unterbrachen in dieser Zeitspanne den Strom der Hochspannungsleitung, die für die Arbeiter eine Gefahr dargestellt hätte.

Außerdem wurde die Wiederherstellung der restlichen 600 Metern Trockenmauern aufgenommen, die noch saniert werden mussten.

Mit der schönen Jahreszeit ist auch die Restaurierung der Kapelle am Saumpfad vorgesehen, die ebenfalls von Hans Georg Biehler ausgeführt werden wird.

Unser Wunsch ist es, die nötige Unterstützung durch unsere Spender zu bekommen, damit wir vor Ende dieses Jahres alle anstehenden Arbeiten ausführen können. Dann wird der alte Saumpfad wieder in seiner ganzen Schönheit erscheinen. Dies zu Ehren derer, die vor uns kamen und ihn mit großem Einsatz bauten, und zum Vorteil derer, die nach uns kommen. Wenn sie dann den Saumpfad begehen, durchwandern sie gleichzeitig auch die Spuren unserer Geschichte, der Geschichte einer kleinen Bergbauerngemeinschaft.

Michela Maddalena
Verantwortliche «Villaggio delle Pietre»



Pro Brontallo

Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie langfristig und nachhaltig dazu bei, dass auch die Kinder von Brontallo eine lebenswerte Zukunft in ihrem schönen Dorf finden. Ein herzliches Dankeschön!

Amici
unterstützen Brontallo mit Fr. 30.–. So gehören Sie zu unseren Freunden und erhalten «la forza».

Donatori
sind Sie ab Fr. 60.–. Spender erhalten neben «la forza» zwei Kaffeebons, die in unserem typischen Dorfrerestaurant eingelöst werden können.

Padrini
helfen Brontallo mit Fr. 120.–. Unseren Paten und Gotten schenken wir neben den Kaffeebons auf Wunsch ein originelles T-Shirt.

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie ein T-Shirt wünschen und den Betrag einbezahlt haben.

Villaggio delle Pietre ab Fr. 500.– werden Sie Mitglied von Villaggio delle Pietre und können so von persönlichen Anerkennungen profitieren.

Öffnungszeiten
Info-Point / Nuova Osteria
Bitte telefonieren Sie unter
091 754 24 17 (Info-Point)
091 754 10 25 (Nuova Osteria)
oder: www.brontallo.com



DIE KLANGLANDSCHAFT: EIN UNSICHTBARES KULTURGUT

Langsam, ruhig und schweigend zu gehen: dies ist wohl die beste Art, sich auf Zehenspitzen in eine Wirklichkeit einzufügen, die einen aufnimmt: ein neuer Ort, eine natürliche Umgebung, eine fremde Kultur, ein ländliches Dorf usw. Auf diese Art ist es einfacher, eine tiefe und wahre Verbindung mit der Umgebung aufzubauen und sich von dem durchdringen zu lassen, was man sieht, oder besser: von den klanglichen Wahrnehmungen, die einen umhüllen.

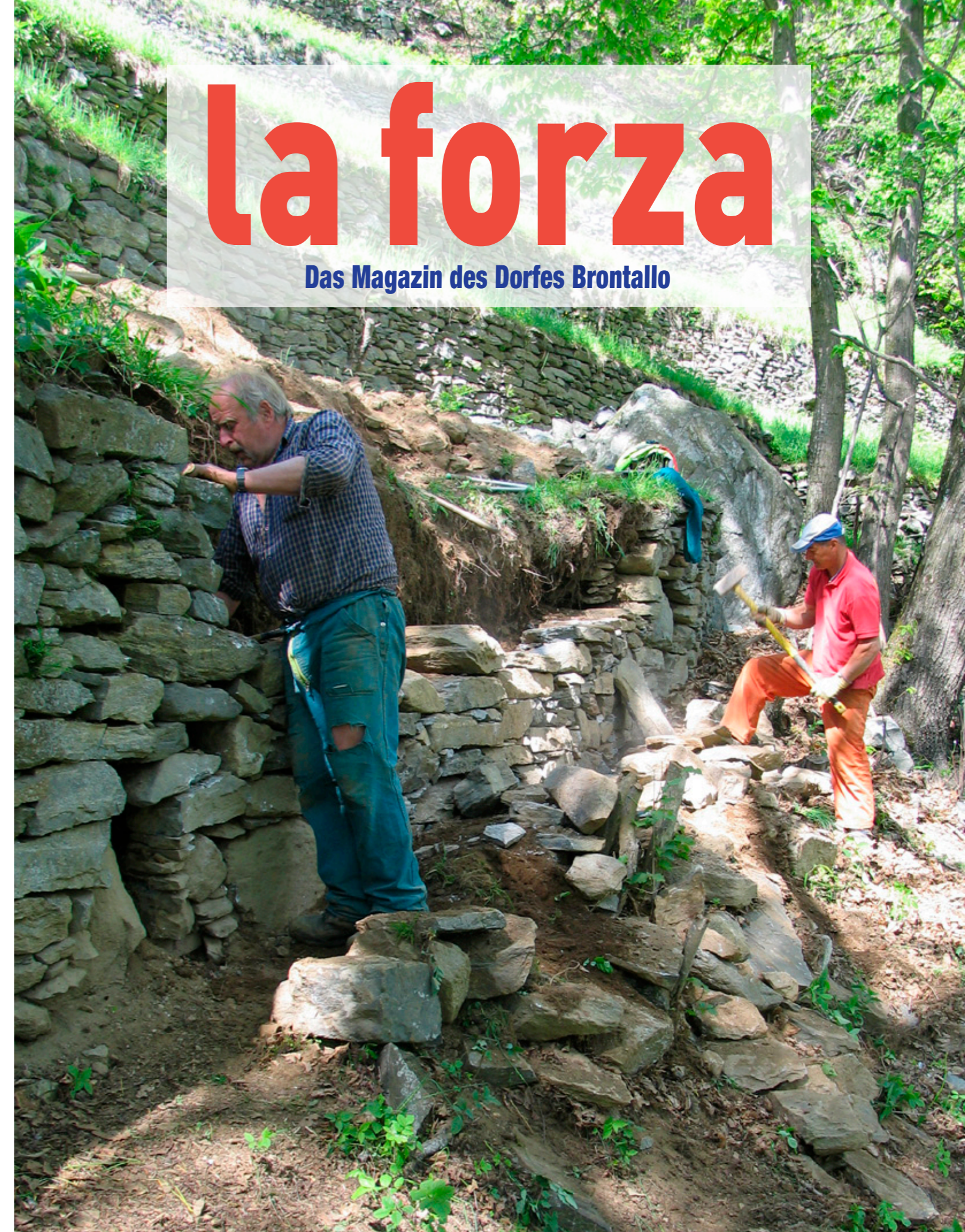
Die Klanglandschaft ist nicht ein Teilaspekt eines Ortes. Mit den Worten des Komponisten Schafer ist «Soundscape» wie «eine unvollendete Symphonie in ständigem Wandel begriffen, wo die Natur und der Mensch gemeinsam zur Komposition und Ausführung beitragen». Es ist also wichtig darauf zu achten, dass man nicht falsch spielt, im Takt bleibt, die Pausen und Akkorde respektiert. Jeder Ort hat seine eigene Klanglandschaft, die einmal einer Komposition der Urnahmen ähnelt, dann ganz neue klangliche Elemente aufweist und manchmal ganz anders tönt als die ursprüngliche Symphonie: Die Musik eines Wasserfalls, eines Baches, einer verschneiten Berglandschaft oder des Urwalds, oder auch der Gesang des Windes auf den Bergspitzen, das Zwitschern der Vögel am Morgen oder der Klang der nächtlichen Ruhe.

Die traditionellen landwirtschaftlichen Arbeiten haben diese Wahrnehmungen ihrerseits geprägt und neu geschaffen: das Krähen des Hahns, der wiederkehrende Schlag der Glocken, das morgendliche Klopfen derjenigen, welche die Sensen dengeln, die Kinder, die auf der Straße spielen, oder die Glöckchen des weidenden Viehs usw. Alle diese Geräusche prägten früher die Klanglandschaft der ehemaligen ländlichen Gebiete. Diese traditionellen Klanglandschaften und vor allem diejenigen unserer Vorahren sind leider mehr und mehr vom äußeren, gewaltigen Lärm bedroht, der alles überdeckt, zerstört und ausgleicht.

Wie kann man zum Beispiel das Verschwinden des Tosens eines eingetrockneten Bachs einschätzen? Oder den Lärm der Motorsense auf einer Alp?

Der Fortschritt bringt auch diese Aspekte mit sich und oft merken wir in unserer alltäglichen Hast nicht einmal, dass so vieles verfällt. Die Klanglandschaften müssten vermehrt geschützt werden, denn sie stellen Kulturgüter dar, auch wenn sie unsichtbar und unfassbar sind.

Mirko Zanini
mirko.zanini@bluwin.ch



la forza

Das Magazin des Dorfes Brontallo



Mein Name ist Dante Conti und ich bin 76 Jahre alt. Ich bin in Menzonio geboren und wuchs da mit meinen Eltern, meinem Bruder und meiner Schwester auf.

Die Grundschule besuchte ich in Menzonio und ging dann in Locarno aufs Gymnasium. 1956 begann ich als Angestellter bei der Post in Menzonio zu arbeiten und ab 1974 war ich auch in Brontallo tätig. Diese Arbeit führte ich bis zu meiner Pensionierung 2001 aus.

1962 heiratete ich Andreina und wir bekamen zwei Kinder, Lionello und Raffaella.

Während ich als Postangestellter arbeitete, hatte ich auch die Aufgabe, die Kinder von Brontallo nach Cavergnò in die Schule zu fahren. Es gelang mir, die beiden Arbeiten miteinander in Einklang zu bringen. Früher gab es keine öffentlichen Verkehrsmittel.

Von 1970 bis 2004 war ich auch als Gemeindegemeinsekretär in Menzonio tätig und seit 2009 bin ich Mitglied der Stiftung Monti e Paesaggio in Brontallo.

In den ganzen Jahren, in denen ich in Brontallo arbeitete, fühlte ich mich überaus wohl und konnte mit den Bewohnern des Ortes eine besondere Beziehung aufbauen. Sicher trug auch die Tatsache dazu bei, dass meine Mutter ursprünglich aus Brontallo stammte, sodass ich mich auch ein wenig als Teil dieser Gemeinschaft fühle.

Als ich hier arbeitete, konnte ich mir nicht vorstellen, dass es gelingen würde, soviel zu verbessern. Damals wäre es undenkbar gewesen, solche Maßnahmen zu ergreifen.

Vieles wurde schon unternommen, als ich in Rente ging, aber die wichtigsten Eingriffe erfolgten mit der Ausführung der Arbeiten des Pilotprojekts zwischen 2004 und 2008.

Nun merke ich, dass in den Jahren zwischen 2001 und 2009, als ich nicht mehr im Dorf arbeitete, ein «Generationswechsel» stattgefunden hat; viele Menschen, die ich noch kannte, sind nicht mehr da, und an ihre Stelle sind andere getreten. Meiner Meinung nach sind in den letzten Jahren viele Arbeiten ausgeführt und viel Geld investiert worden. Ich bin überzeugt, dass es richtig ist, die angebotenen Möglichkeiten zu nutzen und wenn möglich auszuführen, denn man weiß nie, ob man je wieder eine solche Chance angeboten bekommen wird.

Brontallo braucht natürlich jemanden, der voller Initiativen steckt und fähig ist, die bestehenden Projekte weiterzuführen und auch neue Projekte zu starten.

Meine Hoffnung und mein Wunsch für dieses Dorf ist es, dass alles, was geleistet wurde, auch in Zukunft weitergeführt werden kann und dass die jungen Leute von heute die Liebe und die Leidenschaft für ihr Territorium erben werden.

Mit lieben Grüßen
Dante Conti



RÜCKBLICK 2012

Wieder ist ein Jahr zu Ende. In dieser Ausgabe, deren veränderte graphische Form es uns erlaubt, etwas mehr zu schreiben, möchten wir deshalb auf das vergangene Jahr zurückblicken und zusammenfassend darstellen, was 2012 geleistet wurde. Alles, was ausgeführt werden konnte, geschah vor allem dank Ihrer kostbaren und unermüdlichen Hilfe.

Die Planung unserer Einsätze hängt stark von den Wetterbedingungen ab. Deshalb beginnen wir gewöhnlich mit den Arbeiten rund um das Dorf Brontallo, wo der Schnee schneller schmilzt, da die Sonne hier auch im Winter reichlich scheint.

Während die Jahreszeit weiterschreitet und sonniger und milder wird, können wir auch etwas weiter in die Höhe steigen. Für den Einsatz in den Bergen steht uns oft nur eine kurze Zeitspanne zur Verfügung, die zusätzlich auch vom ersten Schneefall im Herbst verkürzt werden kann.

Doch nun sprechen wir von den Fakten. Im vergangenen Jahr haben wir begonnen, die eingestürzten Trockenmauern im Gebiet «Vigneto» und «Porta» wieder herzurichten und konnten diese Arbeiten abschließen, bevor die Vegetationszeit anfang, sodass wir die Arbeit der Bauern nicht stören mussten. Ein Teil der Mauern in den Zonen «Sgerbi» und «Boletto» wurde zu Ende gebaut, während ein anderer Abschnitt im Frühling begonnen und im Spätherbst weitergeführt wurde.

Endlich sind die Massnahmen zur Schaffung eines Sortengartens ein gutes Stück vorangekommen. In Zusammenarbeit mit «Pro Specie Rara» haben wir den Entschluss gefasst, den Garten auf drei Terrassierungen auszudehnen, die sich im Gebiet «Monde» vor dem

Weinberg befinden. Dadurch wird es möglich, eine noch größere Vielfalt an Sorten zu setzen. Nach der Vorbereitung des Bodens wurde die erste Aussaat vorgenommen, die im Laufe des Sommers ihre Früchte brachte. Dafür, dass es das erste Jahr war, konnten wir eine reichliche Ernte einbringen, und wir beschlossen, auch mit der Nuova Osteria Brontallo zusammenzuarbeiten, die das Gemüse übernahm und für ihre Gäste zubereitete.

Ein kleiner Teil der Ernte (vor allem Tomaten) wurde hingegen in unserem kleinen Laden zum Verkauf angeboten.

Glücklicherweise konnten wir auch relativ früh mit den Arbeiten zum Bau der Seilbahn von «Chiöll» nach «Spulüi» beginnen. Nach der Entfrostung Rodung der Trasse wurden die Betonverankerungen für die Masten gelegt. Darauf beendete ein spezialisiertes Unternehmen das Werk. Im Verlauf des Sommers konnten dann auch die Tal- und die Bergstationen gebaut werden. Wir erinnern daran, dass diese Luftseilbahn ausschließlich dem Transport der Käseprodukte und des befugten Personals dient, das auf dem Alpsitz arbeitet. Die neue Einrichtung kam bereits im Sommer zum Einsatz.

Wo möglich, wurde auch die Verbindung von «Spulüi» nach «Cantom» hergerichtet, während an einigen Stellen ein neuer Pfadverlauf be-

schlossen wurde, nicht zuletzt auch, um die Kosten einzuschränken. Da der Weg auf einer Höhe zwischen 1827 und 2085 m ü.M. verläuft, spielt der Faktor Wetter eine ausschlaggebende Rolle; wir müssen zugeben, dass wir Glück hatten, denn wir konnten fast alle Arbeiten zu Ende führen und es bleiben nur noch einige Kleinigkeiten, die zu vervollständigen sind. Nun ist es leichter und weniger gefährlich, auf diesem Pfad zu wandern, sowohl für die Menschen, als auch für die Tiere.

Im Verlauf des Herbstes haben wir mit der Wiedergewinnung im Gebiet «Costa» begonnen. Als Erstes wurde die betroffene Zone gerodet. Die gefälltten Bäume wurden mit dem Helikopter ins Tal gebracht, wo das für den Verkauf bestimmte Holz von dem getrennt wurde, das zu Heizspänen verarbeitet werden sollte. Ein Großteil dieser Arbeiten wurde zu Ende geführt und es muss nur noch der Boden hergerichtet werden. Die hier beschriebenen Werke sind nur die auffälligsten, doch ist noch eine Reihe kleinerer Arbeiten ausgeführt worden. Dazu gehören einige Eingriffe im Gebiet «Taneda» und die Pflege der Trockenwiesen im Territorium von «Monte Cima» mit der Mitarbeit eines Bauern.

Ebenso wichtig schließlich auch die Ausführung der Unterhaltsarbeiten, die sich aus den bisher verwirklichten Massnahmen ergeben,

EIN JAHR «VILLAGGIO DELLE PIETRE»

In der fünften Ausgabe von «La Forza» des Jahres 2011 habe ich als Verantwortliche das Programm «Villaggio delle Pietre» vorgestellt und bei unseren Spendern ein lebhaftes Interesse geweckt.

Der Ansporn dazu kam von einigen Spendern, welche die Möglichkeit haben wollten, die Projekte von der allerersten Phase an und bis zum Abschluss verfolgen zu können, indem sie regelmäßig Fotos zugeschickt bekamen, die den Fortschritt der Arbeiten veranschaulichten. Außerdem bestand das Bedürfnis, eine Kontaktperson zu haben, die nicht nur für Fragen und Erklärungen jederzeit zur Verfügung stehen konnte, sondern vor allem auch Führungen vor Ort organisiert, damit die Realisierung der Projekte und der konkrete Einsatz der Spendengelder besichtigt werden kann.

Die Erneuerung des alten Saumweges zwischen Brontallo und Menzonio erwies sich als das geeignetste Projekt zur Umsetzung dieser Idee. Dieser Weg verläuft auf relativ ebenem Gelände und kann in rund 30 Minuten durchschritten werden. Dank der kostbaren Hilfe unserer Spender konnte in den ersten Wochen von 2012 mit der Realisierung dieses Projekts begonnen werden. Zuerst mussten im Gebiet von Menzonio einige Bäume gefällt werden, nicht nur,

wie die Pflege der Kastanienselven (freischneiden und reinigen, wo dies nicht von Privaten ausgeführt wird), der Unterhalt der Wege, die Erhaltung der bisher geschaffenen baumfreien Zonen und die Instandhaltung der renovierten Bauwerke.

Aus dem Gesagten können Sie ersehen, dass wir unser Bestes getan und tatsächlich die meisten Projekte zum Abschluss gebracht haben. Nicht zu unterschätzen sind weiterhin die Unterhaltsarbeiten, die ein Zeichen für die Kontinuität des Einsatzes darstellen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen damit beweisen konnten, dass jede einzelne Spende gut eingesetzt wurde, und es ist uns ein Anliegen, dass Sie auch in diesem Jahr weiterhin an unserer Seite bleiben werden!

um dem Weg mehr Licht zu geben und somit den Blick auf den Fluss im Talgrund und auf das wunderschöne Panorama der umliegenden Berge zu gewähren, sondern auch, um unstabile Bäume zu entfernen und den Wanderern dadurch die höchstmögliche Sicherheit zu garantieren.

Im März 2012 wurde mit der Instandstellung der Trockenmauern längs des Weges begonnen. Damit wurden zwei Unternehmen aus dem Lavizzaratal beauftragt – dies in Anwendung einer unserer wichtigsten Zielsetzungen, nämlich der lokalen Bevölkerung Arbeit zu beschaffen – die je an einem Ende des Weges (also in Brontallo und in Menzonio) mit den Eingriffen begonnen haben. Zu bedenken ist, dass der Wiederaufbau der Trockenmauern nicht nur eine harte Arbeit ist, sondern auch einen beträchtlichen finanziellen Aufwand verlangt, da er nur von Hand ausgeführt werden kann: ein Meter Mauer kostet etwa 850.- Franken. Insgesamt mussten ungefähr 1500 Meter Trockenmauern unbedingt saniert werden und auch an den Stellen, wo sie nicht vollständig wieder aufgebaut werden mussten, waren doch wesentliche Eingriffe nötig. Hauptursache für den Verfall der Mauern war vor allem die Wurzeln der Bäume, die im Laufe der Jahre zwischen die Steine der Mauern eingedrungen sind und deren Stabilität

beeinträchtigt. Dadurch erwiesen sich auch die Sanierungsarbeiten als viel aufwändiger und zeitintensiver. Glücklicherweise konnten jedoch Steine aus der Umgebung als Baumaterial verwendet werden, sodass sich in diesem Sinne keine zusätzlichen Kosten ergaben.

Zu den bereits genannten Faktoren trugen auch die in den letzten Jahren überaus reichlichen Regenfälle dazu bei, die im Kostenvoranschlag vom Juni 2009 angegebene Bausumme um das Dreifache ansteigen zu lassen. Nun gilt es jedoch, über die ausgeführten Arbeiten Bilanz zu ziehen:

- Zahlreiche Bäume wurden erfolgreich gefällt;
- Rund 900 Meter Trockenmauern, also 3/5 der totalen Länge, sind saniert worden;
- Eines der Gemälde längs des Saumpfad wurde restauriert dank des Einsatzes des Restaurierungsatelier von Hans Georg Biehler, Steckborn, der zusammen mit seiner Frau die ausgeführte Arbeit großzügig dem Verein «Associazione Pro Brontallo» spendete.

Laufende Arbeiten und nächste Schritte:
Dank der im Dezember eingetroffenen Gelder unserer Spender konnten wir anfangs Jahr die Bäume längs des Saumpfad bei Brontallo fällen. ▶

Impressum

Herausgeber	Associazione Pro Brontallo
V-Redaktor	Giuliano Maddalena
Fotos	Associazione Pro Brontallo
Texte	Associazione Pro Brontallo
Druck	Heller-Druck AG Cham
Auflage	50 000 Exemplare
Erscheinung	mind. 4x jährlich
Abonnement	Für Gönnerrinnen und Gönner im Spendenbetrag ab Fr. 5.– enthalten
Kontakt	Associazione Pro Brontallo 6692 Brontallo Telefon 091 754 24 17 Fax 091 754 26 46 pro.brntallo@bluewin.ch www.brntallo.com

